

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

24.2.1812 (Nr. 55)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 55.

Montag, den 24. Febr.

1812.

## Rheinische Bundesstaaten.

Am 14. d. ist das 2. Bataillon des 4. königl. baier. Linien-Infanterieregiments Sachsen-Hildburghausen von Straubing zu Regensburg eingetroffen und einquartiert worden.

Von dem Großherzogthum Frankfurt hat man folgende statistische Notizen: Das Großherzogthum Frankfurt bildet 4 Departements, nämlich Frankfurt, Aschaffenburg, Fulda und Hanau. Die Ministerien sind in 6 Sektionen eingetheilt, nämlich in das Ministerium der Justiz, des Innern, der Polizei, der Kriegsadministration, des Kultus und der Finanzen. An der Spitze der Verwaltung steht in jedem Departement ein Präsekt. Bei demselben ist ein Präsektur-General-Sekretär und ein Präsekturrath von 4 Personen. In jedem Departement ist ein Gen. Departementsrath. Jedes Departement ist wieder in Distriktsmairien eingetheilt, die in den Departements Frankfurt, Fulda und Hanau unmittelbar von dem Präsekten ressortiren. In dem Departement Frankfurt besteht eine besondere Unterpräsektur, Wehlar. In dem Departement Aschaffenburg stehen 15 Distriktsmairien unmittelbar unter dem Präsekten; sodann stehen unter ihm 2 Unterpräsekturen, Klingenberg und Orb; unter jener stehen 4, unter dieser 2 Distriktsmairien. Jede Distriktsmairie ist eingetheilt in Municipalitäten oder Mairien. Jedem Maire sind ein oder mehrere Adjunkten beigegeben. Für jede Mairie besteht ein Municipalrath. Das ganze Großherzogthum enthält 96  $\frac{1}{2}$  D. Meilen, auf welchen 302,092 Seelen wohnen, nämlich Departement Frankfurt 6 D. Meilen, 5306 Wohnhäuser, 52,576 Seelen; hiervon kommen auf die Hauptstadt Frankfurt 3467 Häuser (mit Einschluß von 259 Garthenhäusern und Höfen) und 40,485 Seelen; Departement Aschaffenburg 34 D. Meilen, 16,032 Feuerstellen, 91,296 Seelen; Departement Fulda, 38  $\frac{1}{2}$  D. Meilen,

13,794 Feuerstellen, 100,366 Seelen; Departement Hanau 18 D. Meilen, 9087 Feuerstellen, 57,854 Seelen. Der Militär-Stat des Großherzogthums Frankfurt besteht in einem Infanterieregiment von 3 Bataillons, jedes zu 6 Kompagnien; einer Artilleriekompagnie; einer Ingenieurkompagnie; einem Landsicherheitskorps; einer Eskadron Husaren und einer Kompagnie unberittener Jäger. General en Chef sämtlicher Truppen ist Hr. Franz von Zweyer von Ebenbach, der auch zugleich Inhaber des obigen Regiments ist.

## Frankreich.

Unterm 12. d. hat der Kaiser ein Dekret über die Beibehaltung der Gewichte und Maaße, so wie sie durch das Dekret vom 19. Frimaire d. J. 8. bestimmt worden, und über ihre allgemeine Einführung im franz. Reiche erlassen. Nach 10 Jahren soll dem Kaiser Bericht über die allenfalls gemachten Erfahrungen in Hinsicht einer möglichen Verbesserung dieses Gewicht- und Maaßsystems erstattet werden.

Die H. Mierkowich und Budissaliewich waren zu Mitgliedern der Ehren-Legion ernannt worden; ersterer ist griechischer Bischof, und der andere griechischer Archimandrit in den illyrischen Provinzen.

Das schon seit einiger Zeit verbreitete Gerücht von dem Bau einer stehenden Brücke über den Rhein bei Mainz (S. No. 363 v. J.) hat sich bestätigt. Vermöge kaiserl. Dekrets vom 24. Jan. soll mit Ausführung dieser Brücke sogleich angefangen werden. Die Pfeiler werden gemauert, die Bögen aber von Holz gebaut werden. Zur Bestreitung der Kosten ist ein Fonds von 8,000,000 Fr. angewiesen.

Am 13. dieses ankerte die amerikan. Korvette, the Hornet, auf der Rbede von Cherbourg.

## Großbritannien.

Wir wünschen der Nation Glück, sagt der States-

man vom 11. d., wir wünschen insbesondere den Freunden des Friedens und der Konstitution zu der nahen und mehr als wahrscheinlichen Veränderung des Ministeriums Glück, die in diesem Augenblicke sich ankündigt. Der Marquis von Wellesley, der auf den Umsturz der Konstitution sann, und ohne Aufhören den Krieg predigte, und zwar einen ewigen Krieg, hat seine Entlassung genommen, oder ist im Begriffe, sie zu nehmen. Hr. Yorke, sein würdiger Amtsbruder in dem, was man unverschämterweise den Rath Sr. Maj. nannte, verläßt heute seine Stelle als erster Lord der Admiralität. Man weiß, daß der Lord-Kanzler und der Kanzler des Schatzamtes, welche beide eine Audienz bei dem Prinzen-Regenten hatten, von Sr. k. H. benachrichtigt worden sind, daß man die Absicht habe, das gegenwärtige System abzuändern. Wir können also in wenig Tagen erwarten, sagen zu hören, daß diese übermüthigen Aristokraten ihre Stellen niedergelegt, und daß alle Subalternen, welche ihr System vertheidigten, und die Werkzeuge ihrer unwürdigen Absichten waren, das Beispiel ihrer insolenten Chefs nachgeahmt haben. Obgleich die im Solde des Hrn. Perceval stehenden Journalisten alles angewandt haben, um gegen den Prinzen-Regenten diesfalls Mißtrauen zu erregen, und ob es ihnen gleich gelungen ist, das Publikum zu bereden, als ob Sr. k. H. keine andere Maßregeln ergreifen würde, wann die der Regentschaft auferlegten Einschränkungen aufhörten, so haben wir doch stets uns Mühe gegeben, eine für den Prinzen so wenig ehrenvolle, und dem Betragen, welches die bekannten Grundsätze des Prinzen unfehlbar ihn anzunehmen bewegen würden, zuwiderlaufende Meinung zu bestreiten; die Veränderungen, die schon statt gehabt haben, verbürgen diese Thatsache; und wenn wir erfahren, daß es ein Edelmann von einer so erhabenen Denkungsart und von einer so vollkommenen Rechtschaffenheit, wie Lord Erskine, ist, der die wichtige Stelle eines Reichskanzlers erhalten soll, so betrachten wir diesen Umstand als ein hinreichendes Unterpfand der Absicht des Prinzen, nur solche Männer in seinen Rath zu berufen, welchen die Sicherheit seines Throns und das Wohl seines Volkes am Herzen liegt. Gewiß, es wird für England ein wahrer Festtag seyn, an welchem, durch Aufhebung der dem Prinzen-Regenten auferlegten Beschränkungen, unsrem unglücklichen Lande die Hoffnung aufgehen wird, Frieden und Ueberfluß in dasselbe zurückkehren zu sehen.

Im Courrier vom 8. d. liest man, das Gerücht von der Absetzung (?) der Königin von Sizilien verbreite sich. — Der Times vom 12. d. erzählt unter andern, der französis. Kommandant in Calabrien habe, da er die in Sizilien angezettelte Komplotte entdeckt und vereitelt gesehen, vier gedungene Meuchelmörder nach Sizilien gesandt, um zwei Offiziere, die bei diesen Entdeckungen besondern Eifer gezeigt, zu ermorden, auch wo möglich Lord Bentinck auf seiner Reise von Palermo nach Messina zu überfallen, und ihm seine Depeschen zu nehmen; diese 4 Mörder seyen aber, als sie landeten, nach einer verzweifelten Gegenwehr theils getödtet, theils gefangen worden; von letztern habe man obiges und noch manches andere erfahren, unter andern, daß die Zitadelle von Palermo in die Luft gesprengt, die Transportschiffe und die Folttille verbrannt, und, unter Begünstigung der dadurch entstehenden Verwirrung, eine Landung unternommen werden sollte u. (Welches Gewebe von Lügen, Verläumdungen und Abscheulichkeiten! Und alle diese Mährchen werden erfunden, um Siziliens sich bemeistern, und den Hof von Palermo, wie die indischen Nabobs, behandeln zu können! Anmerk. des französis. Monit. vom 19. d.)

#### Italien.

Das Mailänder Offizialblatt vom 13. Febr. liefert den Bericht, welchen die vom Senat des Königreichs Italien niedergesezte Kommission demselben über das Budget für das Jahr 1812 abgestattet hat. Der Senator, Graf Weneri, sagte als Berichterstatter: „Senatoren! Die von Ihnen ernannte Kommission hat es sich zur Pflicht gemacht, den am 28. Jan. von den Herren Rednern der Regierung vorgelegten Gesetzesvorschlag aufs sorgfältigste zu prüfen. Selbiger enthält zwei Hauptgegenstände: a) eine Uebersicht der Einkünfte und Ausgaben für das Jahr 1812, und b) eine Generalübersicht aller von der Regierung seit dem Jahr 1802 bis zum ersten Jan. 1811 gemachten Ausgaben. Was den zweiten Gegenstand betrifft, so hat er die Kommission mit der höchsten Bewunderung erfüllt; und Sie selbst, Senatoren, werden von gleichen Gefühlen befeelt seyn. Alles, was in diesen neun Jahren von unserm erhabenen Monarchen im Kriege, in der Gesetzgebung, in der innern und äußern Politik, in den Finanzangelegenheiten geleistet wurde, gränzt an Wunder. Während andere europäische Staaten zu den

gewaltthätigen und verderblichen Mitteln des Papiergeldes, der Anlehen und Antizipationen ihre Zuflucht nahmen, hat Se. Maj. der Kaiser und König, selbst unter harnäckigen Kriegen, die der ewige Feind des Kontinents erregte, bloß durch Ordnung und Defonomie, und ohne vermehrte Auslagen unermessliche Ausgaben bestritten. Diese belaufen sich in den besagten neun Jahren auf nicht weniger als 770 Mill. 480,613 Lire. Dagegen betragen die öffentlichen Einkünfte nur 754 Mill. 745,779 Lire, und es entstand also ein Defizit von 15 Mill. 734,834 Lire. Diese hätten durch eine außerordentliche Kontribution erhoben werden können; allein der väterliche Monarch fand andere Mittel zur Deckung des Defizits. Selbst in den Ausgaben und Einnahmen des Jahres 1812 würde sich ein Defizit von 12 Mill. gezeigt haben; allein durch einen neuen Zug seiner Seelengröße wurde dasselbe durch 3 Mill. aus der Amortisationskasse, und durch 9 Mill., welche die Zölle auf die im Königreich Italien für französische Rechnung zu verkaufenden Kolonialwaaren abwerfen, gedeckt. Burden aber jene 770 Mill. bloß zu gewöhnlichen Ausgaben verwendet? Keineswegs, sondern ein bedeutender Theil diente dazu, das Königreich Italien zu gründen, ihm eine feste Dauer zu verschaffen, und seinen Wohlstand zu erhöhen. Der Ankaufspreis für das Fürstenthum Guastalla betrug 4,605,055 Lire. Nach der Versammlung zu Lyon war die Armee des Königreichs Italien 15,000 Mann Infanterie, und 1800 Pferde stark; jetzt ist sie auf 63,000 Mann Infanterie, und 9000 Mann Kavallerie angewachsen; diese wetteifern an Tapferkeit mit den französischen Veteranen. Eine so bedeutende Vermehrung erforderte für die erste Organisation nicht weniger als 40 Mill. Die Verstärkung der italienischen Festungen, die Kanonengießereien, die Anschaffung von Kriegsvorräthen aller Art, die Militärspitäler, und die theils ganz neuen, theils ausgebesserten Kasernen kosteten mehr als 40 Mill. Der Bau der schon fertigen, oder noch auf den Werften liegenden Kriegsschiffe kann auf 20 Mill. angeschlagen werden. Die Napoleonische Straße über den Simplon aus Italien nach Frankreich erforderte 5 Mill., und 3,700,000 kostete die Verbindung des Reno mit dem Po, eine Unternehmung, die jedem andern Souverain unmöglich geschienen hätte; es war Napoleon dem Großen vorbehalten, sie auszuführen. Ein anderes nicht weniger nützlich als wichtiges Unternehmen

war der schiffbare Kanal bei Pavla, der von den vorigen Regierungen vergeblich versucht wurde; er kostete 2,860,000 Lire; und die prächtige Brücke, die jetzt über den Ticino gebaut wird, ein nach Form und Kühnheit römisches Werk, muß auf 1,060,000 Lire angeschlagen werden. Die Einrichtung der Gerichtstribunale, der Gefängnisse und Zuchthäuser kostete wenigstens 6 Millionen, die neue Tabakfabrik und die erweiterten Salinen zu Cervio und Comacchio zwei Millionen. Wenn man hierzu noch die Ausgaben für die Regierungs- Verwaltungs- und Lehranstalten rechnen will, so glaubt Ihre Kommission sich nicht von der Wahrheit zu entfernen, wenn sie dieselben nicht unter 6 Mill. annimmt. Auch muß sie hier noch an das erinnern, was für die königl. Münze durch neue Gebäude, durch Maschinen, von unsren Mechanikern auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht, durch eine auserlesene Bibliothek numismatischer Werke und durch ein kostbares und seltenes Münzkabinet geschehen ist. Diese Münzstätte hat mit denen zu Venedig und Bologna bis zum 1. Jan. für 89 d. J. Mill. 92,000 italienische Münzen nach dem neuen Münzfuß ausgeprägt, worunter sich für 6 Mill. 1847,000 Lire Gold-, für 60 Mill. 476,000 Silber-, für 318,600 Billon- und für 1 Mill. 450,000 Kupfermünzen befinden. Die Kommission schloß mit dem Vorschlage, zu erklären, daß bei dem Budget für 1812 nichts zu erinnern sey, und eine Dankadresse an den Kaiser und König nebst einem Begleitungsschreiben an den Prinzen Vizekönig zu erlassen, welcher Vorschlag auch einmüthig angenommen wurde.

Briefe aus Calabrien vom 21. Jan. melden einen schrecklichen Sturm, der in der Nacht vom 20. wüthete, und den feindlichen Schiffen an den Küsten sehr verderblich wurden.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 25. Febr.: Marie Stuart, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

Mannheim. [Das Konrad Singerische Debitwesen zu Bretten und die Auszahlung des Depositi betr.] Bei Durchsicht der Akten in vorstehender Debitsache hat sich ergeben, daß nach bewirkter Befriedigung der bekannten privilegierten Gläubiger noch 18 fl. 50 kr. in Deposito ruhen; es werden daher alle jene, welche auf diesen Betrag, so viel man davon nach Berichti-

gung der herrschaftlichen Taxen erübrigen wird, einen rechtlichen Anspruch behaupten zu können glauben, öffentlich hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte ihre Ansprüche dahier zu begründen, oder zu erwärtigen, daß nach Ablauf dieser Frist sie als verziehend angesehen, und das Depositem der Staatskasse für heimfällig erklärt werden soll. Mannheim, den 3. Febr. 1812.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.  
Frhr. v. Zyllinhard.

Petitjean.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen Gläubiger, welche an die in der Debitsache des ehemaligen Amtskellers zu Klingenmünster, Franz Karl v. Jungkenn dahier noch deponirten Gelder ad 52 fl. 21 kr. einen Anspruch machen zu können glauben, werden hierdurch vorgeladen, ihren allenfallsigen Anspruch binnen drei Monaten dahier bei Großherzogl. Hofgericht geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie damit von dem deponirten Betrag ausgeschlossen, und dieser an den Fiskus anheim gefallen erklärt werden soll.

Mannheim, den 30. Jänner 1812.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.  
Frhr. v. Zyllinhard.

Dieß.

Karlsruhe. [Verschollen-Erklärung.] Da der im Februar vorigen Jahres öffentlich vorgeladene seit 22 Jahren abwesende Martin Brecht von Spöck seither nicht erschienen ist, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und daher dessen zurügelassenes, unter pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen an die erbberechtigten Verwandten zum fürsorglichen Besitz gegen angemessene Sicherheitsleistung übergeben werden.

Karlsruhe, den 13. Febr. 1812.

Großherzogl. Badisches Landamt.  
Eisenlohr.

Oberkirch. [Vorladung.] Der auf der Wanderschaft befindliche ledige Bürgersohn, Franz Anton Wöglisch von Stadelhofen, welchen bei der im Nov. 1810 vorgegangenen Dekretirung das Loos zum Aktivdienste bestimmt hat, wird hierdurch öffentlich aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen a dato bei diesseitigem Bezirksamte so gewiß zu stellen, und über sein bisheriges Ausbleiben Rechenschaft zu geben, als derselbe sonst gleich nach fruchtlos verstrichener Frist seines Vermögens und Unterthanenrechts für verlustig erklärt werden wird. Oberkirch, den 17. Febr. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Breisach. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche an die in Vermögensuntersuchung gekommenen Wathhaus Baldingerschen Eheleute von Wasenweiler etwas zu fordern haben, sollen sich unter Mitbringung der allenfalls in Händen habenden Beweisurkunden Dienstag, den 10. März d. J., Vormittags, vor der Theilungskommission, im Stubenwirthshause zu Wasenweiler unter dem Präjudiz melden, daß sie die aus ihrem Nichterscheinen allenfalls hervorgehenden rechtlichen Nachteile

sich selbst beizumessen hätten. Breisach, den 10. Febr. 1812.  
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Finweg.

Vdt. Hartmann jun.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des Türkisch-Barn-Fabrikanten Engelhard dahier haben auf Freitag, den 6. März, Vormittags, auf dem hiesigen Amtskrevisorat ihre Forderungen samt Vorkaufsrecht um so gewißer zu dokumentiren, als sie sonst keine Befriedigung aus der vorhandenen Masse erhalten würden.

Becorordnet bei Großherzogl. Stadttamt Pforzheim, den 7. Febr. 1812.

Koth.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Man hat über den Hirschwieth und Chirurgus Christoph Gottfried Sadler von Deschelbronn den Sanktprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, wobei zugleich ein Arrangement mit den Sadlerschen Kreditoren versucht werden wird, auf Montag, den 2. März d. J., Vormittags 9 Uhr anberaunt. Pforzheim, den 8. Febr. 1812.

Großherzogl. Stadt- und Landamt.

Koth.

Frey.

Schwezingen. [Wiesenversteigerung.] Das unterzeichnete Großherzogl. Amt Schwezingen ist beauftragt, mit Großherzogl. Gefällverwaltung dahier, die wegen ihrem guten Heuwachsthum bekannten ehemals Waldseer-Wiesen im Keller am Rhein unter Brühl, in schicklichen Loosen von 2 und 3 Morgen, vorbehaltlich höherer Ratifikation, zu versteigern. Das ganze dem Verkauf ausgesetzt werdende Quantum beträgt vor der Hand beizulässig 433 Morgen Nürnberger Maas. Die Versteigerungsbedingungen können bei Großherzogl. Amte theilich eingesehen werden. Unter die Hauptbedingungen gehören inbeffen:

- 1) 6jährige mit 5 pSt. verzinsliche Zahlungsstermine.
- 2) Die Befugniß,  $\frac{1}{2}$  des Kauffchillings in Großherz. Bad. Amortisationskassen-Scheinen und Bruchsaler Staats-Obligationen in ihrem vollen Nennwerthe erlegen zu dürfen.
- 3) Die Uebernehmung der eingeführten herrschaftlichen Grundlasten.

Fremde, in Großherz. Bad. Staaten nicht angeessene Steigerer müssen für den Steigschilling hinreichende Kautions, oder einen inländischen Bürgen stellen.

Mit der Versteigerung wird den 20. März in dem Dörsen zu Brühl, und nach Befund auf den Wiesen selbst angefangen, und damit die folgenden Tage fortgeführt werden. Schwezingen, den 19. Febr. 1812.

Großherzogl. Badisches Amt.

Itzstein.

Vdt. Federer.

Heidelberg. [Orgel-Verkauf.] Eine Orgel, welche für eine Landkirche sehr geeignet wäre, ist gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Sie kann in der hiesigen Dechanei eingesehen werden, wo man zugleich das Nähere erfahren wird.